

Wagner
Siegfried-Idyll

Mozart
Klarinettenkonzert A-Dur

Haydn
Sinfonie Nr. 104 D-Dur «Londoner»



Leitung
Jan Sosinski

Solist
Wenzel Grund

Samstag 21. September 19:00
Basel, Martinskirche

Sonntag 22. September 17:00
Riehen, Landgasthof

Freunde des Orchesters

Wir danken unseren Passiv-, Gönner- und Sponsorenmitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung.

Sponsoren

- Catherine Declercq Bezençon
- Simone und Peter Forcart-Staehelin, Riehen
- Adelheid und Martin Rudolf, Riehen

Gönner

- Biondi Treuhand GmbH, Riehen
- Blumen Breitenstein, Riehen
- Julia Burla, Riehen
- Peter Burla, Riehen
- Ganter Streichinstrumente, Riehen
- Dorothea Hertig-Grauer, Riehen
- Markus Hertig-Grauer, Riehen
- Anneliese Leicher, Riehen
- Mechtild Löffler, Riehen
- Susanne Mathé und Vincent Providoli, Basel
- Alfred und Cornelia Merz, Riehen
- Matthias Schweighauser, Riehen
- Beat Witzig, E-Geiger, Riehen
- Peter Zinkernagel, dipl. Architekt ETH/SIA, Riehen



Wir danken auch den Inserenten sowie weiteren Unterstützenden, die unerwähnt bleiben möchten.

Werden auch Sie Mitglied der «Freunde des Orchesters». Nähere Informationen auf Seite 22.

Grusswort der Präsidentin

Liebes Konzertpublikum

Zu unseren Herbstkonzerten heisse ich Sie herzlich willkommen!

Noch immer befinden wir uns im Jubiläumsjahr, in welchem wir unser 15-jähriges Bestehen feiern und auf mittlerweile 32 Konzerte mit verschiedensten Werken, vom Barock bis zur Gegenwart, zurückblicken dürfen.

Zur Eröffnung des heutigen Konzerts spielen wir das Siegfried-Idyll von Richard Wagner, eine zauberhafte sinfonische Dichtung, die er seiner Frau Cosima zum Geburtstag komponiert hatte.

Anschliessend kommen zwei bedeutende Spätwerke der Wiener Klassik zur Aufführung: Mit dem wunderschönen Klarinettenkonzert von W.A. Mozart erklingt eines der bekanntesten Werke dieser Epoche, und wir können uns glücklich schätzen, erneut den hervorragenden Klarinettenisten Wenzel Grund für den Solopart gewonnen zu haben. Lesen Sie auf Seite 7 dieses Programmheftes sein eindrückliches Curriculum.

Nach der Pause spielen wir die Sinfonie Nr. 104 in D-Dur «Londoner» von Joseph Haydn, seine letzte Sinfonie, welche oft als die Krönung seines sinfonischen Schaffens bezeichnet wird.

Diese beiden klassischen Meisterwerke sind für uns eine grosse Herausforderung, sind sie doch sehr transparent durchkomponiert, was eine besonders präzise Spielweise sowie lupenreine Intonation voraussetzt. Zudem arbeitet unser Dirigent unermüdlich weiter daran, dass wir fröhlich, witzig, sehr gesanglich spielen, kurz: stets dem Leben mit allen seinen Facetten, insbesondere der Liebe und Leidenschaft Ausdruck verleihen.

Damit wünsche ich Ihnen einen abwechslungsreichen, genussvollen Konzertabend und bedanke mich für Ihren Besuch!

Katrin Mathieu

Präsidentin des Philharmonischen Orchesters Riehen

Miterleben

Wir sind dabei, wenn die Kultur
unser Leben bereichert



Erleben Sie genussvolle Momente mit dem Philharmonischen Orchester Riehen.
Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei den Konzerten und freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr UBS-Team Riehen



Julien Gyger
Leiter Geschäftsstelle Riehen



Andreas M. Künzi
Teamleiter Affluent Region Basel

UBS Switzerland AG
Wealth Management Basel
Baselstrasse 48
4125 Riehen

© UBS 2019. Alle Rechte vorbehalten.



Programm



Richard Wagner 1813 – 1883

Siegfried-Idyll, WWV 103

- *Ruhig bewegt - Leicht bewegt - Lebhaft*



Wolfgang Amadeus Mozart 1756 – 1791

Klarinettenkonzert A-Dur, KV 622

- *Allegro*
- *Adagio*
- *Rondo: Allegro*

—————*Pause (ca. 10 Minuten)*—————



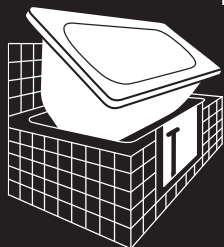
Joseph Haydn 1732 – 1809

Sinfonie Nr. 104 D-Dur «Londoner»

- *Adagio - Allegro*
- *Andante*
- *Menuet: Allegro - Trio*
- *Finale: Spiritoso*

BAWA AG

Einbau von Badewannentüren
Einsatzwannen aus Acryl
Reparaturen



Tel. 061 641 10 90 | Riehen

Tel. 062 822 02 51 | Aarau

info@bawaag.ch

www.bawaag.ch

Vorher



Nachher



Henz

DELIKATESSEN

*Fleisch aus der Region, 100% Natura-Qualität
Täglich frischer Fisch, Regionale Spezialitäten
Rohmilch-Käse-Spezialitäten, Party-Service*

Schmiedgasse 10, 4125 Riehen

Tel. 061 643 07 77

Solist



Wenzel Grund

Wenzel Grund ist zwar gebürtiger Prager, lebt aber seit 1969 in der Schweiz. Er studierte an der Hochschule für Musik in Bern bei Kurt Weber (Lehrdiplom- und Solistendiplomabschluss) und vervollständigte seine Ausbildung bei Prof. Jost Michaels, Karl Leister und Prof. Siegfried Palm. Während dieser Zeit war er Soloklarinetrist bei der Jungen Schweizer Philharmonie, beim Internationalen Opernstudio Zürich und später in anderen professionellen Formationen.

Seit vielen Jahren widmet sich Wenzel Grund ausschliesslich dem solistischen und kammermusikalischen Wirkungsfeld. Er war Mitglied des Klarinettenquartetts «Swiss Clarinet Players» und spielt gegenwärtig im Klarinettenensemble «ClarinArt». Wenzel Grund tritt regelmässig im Duo mit Sandra Siebig am Klavier auf und ist ein gefragter Gast bei renommierten Ensembles wie Dolezal-Streichquartett, Euler-Quartett, Stamitz-Quartett. Aktuell ist mit dem Smetana Trio, insbesondere aber auch mit dem Apollon-Streichquartett aus Prag eine intensive Zusammenarbeit entstanden, mit welchem auch Crossoverprojekte möglich sind. So hat der bekannte Schweizer Jazz Komponist und Pianist Andy Harder die Jazz-Suite (für Klarinette und Streichquartett) für Wenzel Grund komponiert, welche erfolgreich auf CD und am 49. internationalen TV-Festival in Prag aufgenommen wurde.

Er spielte eine Reihe von Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen ein und wirkte mit bei zahlreichen Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten.

Zudem ist Wenzel Grund ein gefragter Pädagoge/Dozent und Jurymitglied bei nationalen und internationalen Musik-Wettbewerben. So unterrichtet er seit 1990 erfolgreich an der Musikschule Riehen.



**SALATHÉ
RENTZEL**
Gartenkultur

«Der Garten soll
der Seele gut tun»

seit 1894 Gestalten | Bauen | Pflegen

Bahnhofstrasse 4, 4104 Oberwil
T 061 406 94 11, info@salathe-rentzel.ch
www.salathe-rentzel.ch



Bäckerei
Konditorei
Apéro-Service



Für jeden Anlass
das Richtige!

Bäckerei Gerber

Lörracherstrasse 70 | 4125 Riehen | Tel. 061 641 13 22
www.baeckerei-gerber.ch



GEIGENBAU REUTER

ehemals Roland Baumgartner

Geigenbau Reuter GmbH

Innere Margarethenstrasse 10
4051 Basel

Telefon 061 263 00 91

info@geigenbau-reuter.ch
www.geigenbau-reuter.ch

Öffnungszeiten

Di – Fr: 9 – 12 / 14 – 17 Uhr

Sa: 9 – 12 / 14 – 16 Uhr

Mo: geschlossen

Musikalische Leitung



Jan Sosinski

Jan Sosinski wurde 1958 in Polen geboren und erhielt dort im Alter von sieben Jahren ersten Geigenunterricht. Sein Violinstudium in Warschau (Prof. Irena Dubiska) schloss er 1982 mit Auszeichnung ab und bekam bald den Posten des Solisten und Konzertmeisters im Radio- und Fernsehorchester Warschau.

Ab 1984 war Sosinski Konzertmeister des Warschauer Kammerorchesters, mit dem er zahlreiche Tourneen unternahm.

Seit vielen Jahren wirkt Sosinski nun im Elsass und in der Region Basel (Konzertmeister des Orchesters von Saint-Louis, des Basler Festival Orchesters und der Camerata Fanny Mendelssohn). Im Jahr 2014 hat er ein professionelles Salonmusik-Orchester gegründet, das Odéon Orchestra Mulhouse, welches Wiener-, Zigeuner- und Tangomusik brillant darbietet.

Jan Sosinski unterrichtet als professeur titulaire am Conservatoire de Musique et de Danse de Saint-Louis.

Am ersten Konzert des Philharmonischen Orchesters Riehen im Jahr 2004 spielte er bereits als Zuzüger mit. Danach war er zwei Jahre lang Konzertmeister, bis er im Herbst 2006 zum Dirigenten ernannt wurde. Seine Ziele für Amateurorchester sind hoch angesetzt. Mit pädagogischem Gespür führt er seine Musiker aufmunternd und humorvoll, aber immer kompromisslos der musikalischen Gestaltung verpflichtet, zu beachtlichen Leistungen.

GEIGENBAUATELIER ANDREAS SENN

Barfusserplatz 20 CH-4051 Basel Tel. 061 261 25 25 Fax 061 263 91 80

Seit 1929

Öffnungszeiten:	Montag	Geschlossen	
	Dienstag – Freitag	8.30 – 12.00	14.00 – 18.30
	Samstag	8.30 – 12.00	14.00 – 16.00

Wir reparieren, kaufen und verkaufen Streichinstrumente
Vom Schülerinstrument bis zum Meisterinstrument
Grosse Auswahl an Bogen, Saiten, Etuis und Zubehör

Unsere Mietinstrumente:

Geigen	1/16 – 4/4	Kinderviolon	1/4 – 4/4
Celli	1/8 – 4/4	Bässe	1/8 – 3/4

Bild- und Tonaufnahmen sind nur für private Zwecke erlaubt, jegliche Veröffentlichung erfordert unser Einverständnis. Wir produzieren offizielle Tonaufnahmen der Konzerte, diese CDs können bei uns bestellt werden (siehe Seite 23).

Musikalische Leitung



Konzertmeisterin: Brigitte Kassubek

Mit 8 Jahren begann Brigitte Kassubek mit dem Geigenspiel und errang in ihrer Jugend zahlreiche Preise beim Wettbewerb «Jugend musiziert». Während ihres Studiums war Brigitte Kassubek im Akademischen Orchester Freiburg i.Br. Konzertmeisterin. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Rheinfelden (D) und arbeitet als Mathematik- und Physiklehrerin am dortigen Gymnasium. Seit 2009 spielt sie im Philharmonischen Orchester Riehen mit, wo sie im 2011 zur Konzertmeisterin gewählt wurde. Als «die rechte Hand» des Dirigenten wirkt sie als grosse Zugkraft für das ganze Orchester.



Leitung Bläserproben: Alexander Sloendregt

Ab 7 Jahren genoss Alexander Sloendregt Klavierunterricht, später folgten Fagott und Orgel. Er studierte in Bern Klavier, zudem besuchte er Lehrgänge in Blasmusikdirektion, Filmmusik und Orchesterkomposition. Viele Jahre arbeitete er freiberuflich als Klavier- und Musiktheorielehrer, Korrepetitor, Komponist und Verleger. Heute ist Sloendregt hauptberuflich als Lokomotivführer tätig und wohnt in Dornach. Seit 2010 wirkt er als Fagottist im Philharmonischen Orchester Riehen mit, mit dem er inzwischen bereits mehrere seiner Kompositionen zur Uraufführung gebracht hat («Lebensbilder», «Wilhelmus&Helvetia» und «Elegie»). Seit zwei Jahren leitet er zudem sehr kompetent und erfolgreich die Bläserproben.

Die Werke

Richard Wagner: Siegfried-Idyll, WWV 103

Mehrere Male musste Richard Wagner aus politischen oder finanziellen Gründen Deutschland verlassen und fand in der Schweiz Asyl. Das erste Mal kam er nach Zürich, nachdem er 1849 wegen seiner aktiven Beteiligung am Dresdner Maiaufstand fliehen musste. Dort arbeitete er am *Siegfried*, an *Tristan und Isolde* und vertonte fünf Gedichte von Mathilde Wesendonck, mit der er eine Affäre hatte (Sie erinnern sich vielleicht an die *Wesendonck-Lieder*, die wir im Frühling dieses Jahres aufgeführt haben). Hier lernte Wagner auch seine zweite Ehefrau Cosima kennen, die ihn zusammen mit ihrem damaligen Ehemann, dem Dirigenten und Pianisten Hans von Bülow, auf ihrer Hochzeitsreise besuchte.

Im Jahre 1866 musste Wagner Deutschland erneut verlassen, weil er und sein Mäzen, König Ludwig II, der Geldverschwendung beschuldigt wurden. Eigentlich wollte Wagner sich in Südfrankreich niederlassen, entschied sich dann aber für das Landhaus Tribschen bei Luzern, wo er mit Cosima von Bülow und deren drei Töchtern einzog.

Am Weihnachtstag 1870 überraschte Richard Wagner seine Frau Cosima mit einem musikalischen Geburtstagsgruss, dem *Tribschener Idyll*.

« Wie ich aufwachte, vernahm mein Ohr einen Klang, immer voller schwoll er an, nicht mehr im Traum durfte ich mich wähnen, Musik erschallte, und welche Musik! Als sie verklungen, trat Richard mit den fünf Kindern zu mir ein und überreichte mir die Partitur des ›Symphonischen Geburtstagsgrusses‹ » (Tagebuch Cosimas)

Ursprünglich nur für dreizehn Musiker geschrieben, erweiterte Wagner die Orchestration des Idylls später, weil er es wegen

finanziellen Engpässen dem Verleger B. Schott verkaufen musste – durch die grössere Besetzung liess es sich besser vermarkten und konnte dadurch mehr Erlös einbringen. Insbesondere Cosima sträubte sich lange gegen die Veröffentlichung, weil es für sie als musikalischer Ausdruck der Freude über Sohn Siegfried ein sehr inniges und privates Geschenk gewesen war.

Neben dem Sohn mag aber auch Wagners Oper *Siegfried* Teil der neuen Namensgebung gewesen sein: Wagner hat einige Themen und Motive aus der Oper, insbesondere aus dem dritten Akt, übernommen und in dieser symphonischen Dichtung verarbeitet: So stammen sowohl das Wiegenlied, mit dem das Idyll beginnt, als auch das Thema der Bläser im Mittelteil aus Brünnhildens Arie «Sonnenhell leuchtet der Tag meiner Schmach». Dazwischen stellt uns die Oboe ein Kinderlied vor, welches am Ende des Idylls, zu einem zweiten Schlummerlied verlangsamt, wieder auftaucht. Bevor die Trompete zu ihrem kurzen Einsatz kommt, spielt uns das Horn ein weiteres Motiv aus dem Schlussduett des Siegfried, von Vogelgezwitscher begleitet. Vielleicht sind Sie ja auch mit Friedrich Nietzsche einverstanden, der das Idyll in einem Brief an seine Mutter und Schwester als das «Allerschönste[...], was es gibt» bezeichnet hat.

Wolfgang Amadeus Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur, KV 622

«Ach, wenn wir nur clarinetti hätten! Sie glauben nicht was eine sinfonie mit flauten, oboen und clarinetten einen herrlichen Effect macht» - so schwärmte Mozart gegenüber seinem Vater. Obwohl ein vergleichsweise junges Instrument, gab es im Umfeld der Mannheimer Hofkapelle bereits Mitte des 18. Jahrhunderts

Die Werke

mehrere Klarinettenkonzerte, unter anderem von Carl Stamitz – Mozarts Beitrag zu diesem Genre kam also relativ spät, nur gerade zwei Monate vor seinem Tod. Nachdem er ab 1783 mehrere Kammermusikwerke für Bassethorn und/oder Klarinette geschrieben hatte, war auch das Klarinettenkonzert gemäss der autographen Skizze des ersten Satzes zunächst für Bassethorn in G gedacht, die Endfassung wurde dann aber von Mozarts Freund Anton Stadler mit einer selbst entwickelten Bassettklarinette in A – einer verlängerten und um vier Halbtöne tieferen Klarinette – uraufgeführt. Während der optische Unterschied zwischen Bassethorn und stadlerscher Bassettklarinette nicht eindeutig geklärt ist, muss es doch einen klanglichen Unterschied gegeben haben: In der Skizze für Bassethorn waren im Orchester nur je zwei Flöten und Hörner vorgesehen, in der endgültigen Fassung werden die Bläser noch um zwei Fagotte ergänzt – offensichtlich konnte sich die Bassettklarinette etwas besser gegenüber den Orchesterbläsern behaupten.

Schon die ersten drei Herausgeber des Konzertes griffen beträchtlich in den Notentext ein und verlegten die tiefen Zusatztöne in die Höhe, damit der Solopart von einer normalen Klarinette gespielt werden konnte. Viele der Änderungen wurden im Rahmen der Besprechung der ersten Druckausgabe in einem Artikel der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* explizit erwähnt, aber da heute leider weder Abschriften noch gar das Autograph der Ursprungsversion vorhanden sind, ist trotzdem einiges nur teilweise (etwa mithilfe der oben erwähnten Skizze) oder gar nicht mehr rekonstruierbar. Deshalb existiert heute neben der Version für normale Klarinette eine hypothetisch rekonstruierte Version, die mit der modernen Bassettklarinette aufgeführt wird.

Wie alle Bläserkonzerte von Mozart zeichnet sich insbesondere das Klarinettenkonzert dadurch aus, dass auf die spezifischen Eigenschaften des Soloinstrumentes eingegangen wird. Kein anderes Soloinstrument durchläuft so geschmeidig und leichtfüssig solch grosse Tonräume und unterschiedliche Register. Auf diese Art wird auch der vornehmlich homophone Charakter dieses längsten aller Bläserkonzerte in grösserem Masse aufgelockert und erweitert. Gleichzeitig nehmen Orchester und Solopart mehrheitlich gleichberechtigte Rollen ein. Im ersten Satz wird das Thema in einem längeren Vorspiel vom Orchester vorgestellt, bevor es von der Klarinette übernommen und sogleich weiterentwickelt wird. Haupt- und Seitenthema des dreiteiligen zweiten Satzes, dem berühmten Adagio, werden dann von der Klarinette eingeführt und jeweils vom Orchester wiederholt. Nach dem vom Solopart dominierten Mittelteil werden die beiden Anfangsthemen rekapituliert, bevor der Satz nach einer Coda endet. Der dritte Satz besteht als Rondo aus den Teilen A-B-A-C-A (je nach Analyse auch ABACABA oder ABACBA), wobei der Teil A wie im zweiten Satz von der Klarinette vorgestellt wird.

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 104 D-Dur

Die sogenannte «Londoner» oder «Salomon»-Sinfonie ist die letzte der zwölf Sinfonien, die Haydn während seiner beiden Londonreisen komponiert hatte: jeweils sechs Sinfonien entstanden in den Jahren 1791/92 respektive 1794/95. Nachdem Fürst Anton von Esterházy 1790 das Hoforchester aufgelöst hatte, konnte der Geiger Johann Peter Salomon Haydn unter anderem mit dem Versprechen nach guten geschäftlichen Aussichten davon überzeugen, nach London zu reisen und dort neue Werke für öffentliche Konzerte

Die Werke

zu komponieren. Im Gegensatz zu Wien waren dies in London die wichtigsten musikalischen Ereignisse, und dank der vielen Konzertgesellschaften war das Publikum nicht nur vielschichtig und interessiert, sondern hatte auch bedeutenden Einfluss auf das kulturelle Leben der Stadt. Haydn genoss in England in den höchsten sozialen Kreisen Ansehen und feierte mit seinen neuen Werken grosse Erfolge. Die zwölf Londoner Sinfonien gelten dabei als Höhepunkte in Haydns gesamtem Sinfonieschaffen, wenn nicht gar der Gattung im 18. Jahrhundert überhaupt.

Ein erstes gemeinsames Merkmal bei Haydns Londoner Sinfonien ist dabei, dass das Orchester generell von den Streichern geführt wird und die Bläser meist «nur» eine tutti- oder klangverstärkende Funktion haben und oft in Oktaven oder im Unisono geführt sind. Die Klarinette als noch junges Instrument, das erst Ende des 18. Jahrhunderts im Orchester angekommen war, wird sogar nur in der zweiten Serie der Londoner Sinfonien eingesetzt. Ein zweites Merkmal ist die elementare Einfachheit und unmittelbare Einprägsamkeit vieler Themen und Motive, was wohl zur sofortigen Popularität und europaweiten Verbreitung beigetragen hat. Hinzu kommt, dass enge Verbindungen zu aufgezeichneten Volksliedern aus ganz Europa bestehen, wobei nicht immer klar ist, ob Haydn die Lieder gekannt und sich deren Melodien bedient hat oder ob im Gegenteil die Lieder aus den Sinfonien heraus entstanden sind.

So sind zum Beispiel im Finalsatz und Menuett der Sinfonie Nr. 104 die Parallelen zu einem kroatischen respektive schwäbischen Volkslied unbestritten:

a) 3

b)

Oj Je-le-na, Je-le-na, ja-bu-ka ze - le - na; oj Je-le-na, Je-le-na, ja-bu-ka ze - le - na.

Pod njom rasla, pod njom rasla trava ditelina, pod njom rasla, pod njom rasla trava ditelina.

Notenbeispiel 6.87 a) Sinfonie Nr. 104/ IV Finale Spiritoso, Takte 3-10, 19-23
b) kroatisches Volkslied „Oj Jelena“

a) 1

b) *f* *fz* *fz* *fz* *fz*

Notenbeispiel 6.112 a) Sinfonie Nr. 104/ III Menuett, Takte 1-8
b) Volkslied aus Schwaben

Die Werke

Der volkstümliche Charakter wird im Finale zudem dadurch unterstrichen, dass die Melodie von einem Bordun begleitet wird, was an eine Drehleier oder einen Dudelsack erinnert. Obschon das Thema schnell weiterentwickelt wird, taucht die Bordunbegleitung während des gesamten Satzes immer wieder auf, erinnert konstant an die volkstümlichen Wurzeln. Hinzu kommt ein Merkmal, welches auch im Menuett auftaucht: Die Betonung normalerweise unbetonter Schläge, wodurch der Rhythmus durchaus etwas ins Hinken gerät. Haydn führt die Zuhörer mit seinem charakteristischen Humor auch gerne etwas an der Nase herum – so spielen Celli, Bassi und Fagotti kurze Zeit im falschen Takt, und eine abrupte Generalpause lässt die Tänzer ins Leere treten, bevor es mit einem Triller weitergeht.

Der zweite Satz kann im eigentlichen Sinne als dreiteilige Liedform angesehen werden, wobei der Mittelteil von den Holzbläsern eingeleitet wird und in Moll gehalten ist. Gleichzeitig wird der gesamte Satz aus einem einzigen musikalischen Hauptgedanken entwickelt, welcher rhythmische oder melodische Variationen durchläuft, bevor der Satz mit solistischen Hörnern ruhig endet. Auch der erste Satz wird durch das nach der langsamen Einleitung vorgestellte Thema definiert, wobei Teile des Motivs rhythmisch entweder wieder aufgenommen oder zum Beispiel durch Augmentation (Vergrößerung) variiert werden. «[The] new Overture [...], which for fullness, richness, and majesty, in all its parts, is thought by some of the best judges to surpass all his other compositions.», so wurde das Werk nach seiner Uraufführung 1795 gelobt.

Sabine Hebeisen

Literatur:

- Borchmeyer, Dieter: Das Tribtschener Idyll. Friedrich Nietzsche, Cosima und Richard Wagner (Insel Verlag 1998)
- Brüggel, Joachim und Claudia Knispel (Hrsg.): Mozarts Orchesterwerke und Konzerte. Das Handbuch (Laaber 2006)
- Dinse, Susanna: Die Idee des Popularen in der Musik des 18. Jh. dargestellt an den Sinfonien Joseph Haydns (Gustav Bosse Verlag 2008)
- Etheridge, David: Mozart's Clarinet Concerto. The Clarinetist's View (Pelican Publishing Company 1983)
- Lawson, Colin: Mozart Clarinet Concerto (Cambridge University Press 1996)
- Leopold, Silke (Hrsg.): Mozart Handbuch (Bärenreiter 2005)
- Millington, Barry: Richard Wagner. The Sorcerer of Bayreuth (Thames & Hudson 2012)
- v. Waltershausen, Hermann W.: Das Siegfried-Idyll oder die Rückkehr zur Natur (Verlag Hugo Bruckmann 1920)
- Schlager, Karl-Heinz: Joseph Haydn. Sinfonie Nr. 104 D-Dur (Wilhelm Fink Verlag 1983)
- Ulm, Renate (Hrsg.): Haydn's Londoner Symphonien. Entstehung-Deutung-Wirkung (Bärenreiter 2007)



Wir danken der Gemeinde Riehen für ihre Unterstützung.

Das Orchester

Das Philharmonische Orchester Riehen ist eines der jüngsten in der Region: Es wurde im März 2004 gegründet. Seit 2006 steht es unter der Leitung des polnischen Geigers Jan Sosinski, der aus dieser Laienformation eine erstaunliche Klangqualität mit ausgeprägtem musikalischem Ausdruck herausholt.

Pro Jahr werden zwei Programme erarbeitet und jeweils in zwei Konzerten in Riehen und der Region aufgeführt. Immer wieder betritt das Riehener Orchester neue Wege, indem es den Rahmen von traditionell klassischen Konzerten verlässt und Neues wagt: Im Herbst 2010 Uraufführung des Konzerts für Marimba und Orchester mit Edith Habraken (Komponist Markus Götz); 2013 Cross-over mit dem Thomas Moeckel Jazz Quartett. Mit «Lebensbilder» in 2013 und «Wilhelmus & Helvetia» in 2016 zwei Uraufführungen des Komponisten und Orchestermitglieds Alexander Sloendregt. Das Philharmonische Orchester hat für sein grosses musikalisches Engagement den Kulturpreis der Gemeinde Riehen 2014 erhalten.



Die Mitwirkenden

Violine I

Brigitte Kassubek
Gérard Gsegner
Cornelia Kneser
Angela Mc Taggart
Marret Popp
Gabrielle Schmid

Violine II

Katrin Mathieu
Olivier Bezençon
Helmut Bauckner
Sabine Hertig
Saskia Heyn
Marie-Odile Hincky
Helen Oxley
Max Seiler

Viola

Angela Hofmann
Silvio Caraco
Giuseppe Lisa
Annemarie Pfleghaar
Nathalie Sosinski

Violoncello

Chantal Langlotz
Désirée Eberhardt
Claudine Gsegner
Sabine Hefti
Sietske Heyn
Gerhard Schüpbach

Kontrabass

Samuel Bonnet
Cédric Martin
Sonja Sloendregt
Louise Vorster

Flöte

Diane Walbert-Fischer
Monika Schreyer

Oboe

Nicolas Galle
Virginie Weigel

Klarinette

Sabine Hebeisen
Alexander Michel

Fagott

Alexander Sloendregt
Erwin Bindzus

Horn

Micha Lewedei
Lorenz Liesum

Trompete

Markus Hasselblatt
Claudio Gebhardt

Pauke

Yuriko Hänni-Sekiguchi

Werden Sie Mitglied

Aktiv Mitwirkende

Wenn Sie musizieren und bei uns mitwirken möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Auf der Homepage

www.phil-orchester-riehen.ch

finden Sie alle Informationen (Über uns > Proben; Konzerte > Vorschau). Oder nehmen Sie mit uns direkt Kontakt auf:

info@phil-orchester-riehen.ch

Freunde des Orchesters

Auch freuen wir uns, wenn Sie unser Orchester als Sponsoren-, Gönner- oder Passivmitglied unterstützen:

- **Sponsorenmitglied:** Jahresbeitrag ab Fr. 250.–
(pro Konzertprogramm zwei Freikarten)
- **Gönnermitglied:** Jahresbeitrag Fr. 100.–
(pro Konzertprogramm eine Freikarte)
- **Passivmitglied:** Jahresbeitrag Fr. 30.–

Gönner- und Sponsorenmitglieder erwähnen wir auf Wunsch im Programmheft. Somit geniessen vor allem Firmen auch eine Werbewirksamkeit (siehe Seite 2 in diesem Programmheft).

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne schriftlich entgegen:

Markus Hasselblatt, Obere Weid 23, 4125 Riehen

Email: mitglieder@phil-orchester-riehen.ch

Herzlichen Dank!

Unsere nächsten Konzerte

Winter 2019

Sonntag, 15. Dezember 17:00 – Riehen, Dorfkirche
Adventskonzert des Verkehrsvereins Riehen mit einer kleinen
Formation unseres Orchesters. Werke von Bach, Vivaldi u.a.

Frühjahr 2020

Samstag 28. März 19:15 – Basel, Theodorskirche
Sonntag 29. März 17:00 – Riehen, Landgasthof
Cimarosa: Konzert für zwei Flöten und Orchester in G-Dur
Solisten: Susanne Gärtner und Matthias Ebner
Brahms: Serenade in D-Dur op. 11

Herbst 2020

Samstag 19. September 19:00 – Basel, Martinskirche
Sonntag 20. September 17:00 – Riehen, Landgasthof
Verdi: Ouvertüre aus «Nabucco»
Arutjunjan: Konzert für Trompete und Orchester
Solist: Simon Lilly
Beethoven: Sinfonie Nr. 5 in c-Moll op. 67

CD-Aufnahme

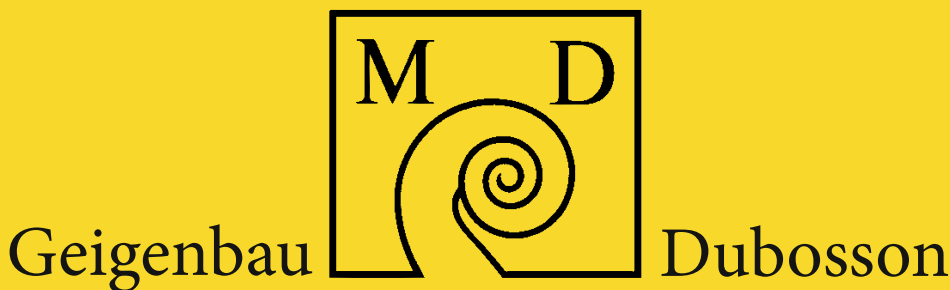
Für unsere Konzertbesucher erstellen wir eine CD unserer Konzerte
(Live-Aufnahme).

Preis: **CHF 18.-** inkl. Porto und Verpackung.

Senden Sie Ihre Bestellung an:

Helen Oxley, Grenzacherweg 26, 4125 Riehen,

E-Mail: fam.oxley@breitband.ch



Reparaturen
Restaurationen
An- und Verkauf alter
Meisterinstrumente und Bogen
Schülerinstrumente
Vermietungen
Etuis, Saiten und Zubehör

Gerbergasse 53 CH-4051 Basel Telefon 061 261 46 42
mail@geigenbau-dubosson.ch www.geigenbau-dubosson.ch